



Der verantwortliche Leiter der Danziger Politik, Gauleiter Albert Forster, der sich in einem Aufsatz vom grundsätzlichen Standpunkt aus mit den Ansichten des Auslandes auseinandersetzt und die Haltung Danzigs in der gegenwärtigen Situation eingehend erläutert. (Weltbild, R.)

Truppe erlangte Kriegserfahrung ist ihr größter Gewinn, die Nachwirkung ihrer letzten Grundzüge ein weiterer; die Bewährung ihres vortrefflichen Geistes gibt ihr in die Zukunft hinein das Gefühl unteilbarer Überlegenheit. Das sind, wie gelangt, alles Beiträge, die mit dem Thema der Agitationskämpfe der englischen und französischen Luftwaffe nicht des Geringsten zu tun haben, die aber dennoch alles zu diesem Thema sagen, was untererleidet dazu zu sagen wäre.

Von 650 auf 52.

Kameras clausus für jüdische Ärzte in der Slowakei. Preßburg, 23. Juli. Die slowakische Regierung hat in ihrer Sitzung eine Verordnung erlassen, durch welche die Zahl der Juden, die die ärztliche Praxis ausüben dürfen, schiefgestellt wurde. Der nun erlassenen Regelung zufolge dürfen nur 4 v. d. S. der Gesamtzahl der am 30. Juni 1929 in der Slowakei tätigen Ärzte Juden sein. Das bedeutet die Befristung der Zahl der jüdischen Ärzte auf 52. Welche Bedeutung diese Maßnahme hat, geht daraus hervor, daß die Verjüngung des Arztestandes auf dem Gebiete des slowakischen Staates ein geradezu erschreckendes Ausmaß angenommen hatte. Nach amtlichen Unterlagen waren am 30. Juni 1929 von 1350 in der Slowakei tätigen Ärzten nicht weniger als 430 Juden. Dabei gelten nach der slowakischen Gesetzgebung vor dem Jahr 1918 getaupte Angehörige der jüdischen Rasse nicht als Juden.

Der Streit um die Bodenschätze Sachalins.

Scharfe sowjetrussische Antwort auf die japanische Note.

Moskau, 25. Juli. Das Moskauer Parteiorgan 'Pravda' veröffentlicht heute den Wortlaut einer sowjetrussischen Note, die der kaiserlich-russischen Außenminister Loozoff in Molotoms Kabinett gegen dem japanischen Botschafter Logo überreichte.

Die Note behandelt die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen den japanischen Konventionären auf Nord Sachalin und den sowjetischen Behörden in den letzten Monaten aufgetaucht sind. Formell stellt sie die Antwort auf ein japanisches Memorandum vom 27. April dieses Jahres dar, in dem die japanische Regierung den Standpunkt der bedrängten Konventionäre vertritt. Aus der reichlich scharf abgefaßten sowjetrussischen Note — die der japanischen Regierung u. a. 'illogales Benehmen' vorwirft — geht hervor, daß zwischen den japanischen Petroleum- und Kohlenunternehmungen in Sachalin und den Sowjetbehörden beständige Zusammenstöße stattgefunden haben.

Der Streit um Sachalin begann, als Japan sich ansah, die Charakter einer zweitrangigen Nation abzutreten und unter Hinweis auf seinen ständig zunehmenden Bevölkerungsüberschuß Gebietsansprüche erheben. Im Jahre 1875 hielten die Russen zum Schluß aus und besetzten die 942 Kilometer lange und an ihrer breitesten Stelle 252 Kilometer breite Insel, die die natürliche geographische Verlängerung des japanischen Insel-Systems nach Norden darstellt. Zunächst hatte es nur der ungewöhnlich große Fischreichtum in den Küstengewässern von Sachalin den Russen angetan. Die geologische Untersuchung Sachalins führte zur Feststellung großer Kohlen- und Kupfervorkommen in der im russischen Reich gebliebenen nördlichen Inselhälfte. 1929 unternahm Japan deshalb einen neuen Vorstoß und beschloß nach Sachalin zu ziehen, mußte das Gebiet aber unter dem Druck der Vereinigten Staaten fünf Jahre später wieder räumen. Da die Japaner in diesen fünf Jahren große Kapitalien zur Ausbeutung der Öl- und Kohlevorräte in Nord Sachalin investiert hatten, wurden ihnen von den Sowjets Konventionen auf Kohle und Öl Prozent der Produktion Nord Sachalins zugesichert. Seit 1925 haben die Sowjets die Förderung außerordentlich gefördert; 1930 erreichte sie ihre Spitze mit 267 000 Tonnen. Von diesem Zeitpunkt ab aber verdoppelten die sowjetrussischen Behörden auf Nord Sachalin ihre Stützungsmaßnahmen gegen die Wahrnehmung der vertraglichen Rechte durch Japan. Welchen Erfolg diese von den Sowjetrussen angewandte Politik der Realpolitik gezeigt hat, läßt sich an der Tatsache erkennen, daß die japanische Produktion in

Fortsetzung des Krieges auch ohne England.

Erklärung Tschiang Kai-schiks. — Sir John Simon über die chinesische Währung.

London, 25. Juli. Der Labour-Abgeordnete Bellenger stellte an den Schatzkanzler heute im Unterhaus eine recht peinliche Frage. Er fragte Sir John Simon, ob die weitere Kurssturz des chinesischen Dollars bekannt sei und ob die Mittel des Stabilisierungsfonds für die chinesische Währung jetzt erschöpft seien. Sir John Simon erwiderte, daß die chinesische Währungsfrage und ebenso der Stand des Währungsstabilisierungsfonds geheim gehalten werden müßten. Bellenger wies darauf hin, es sei kein Geheimnis, daß der chinesische Dollar in letzter Zeit um 50 v. S. gesunken sei. Auf weitere Zwischenfragen der Opposition, ob England nicht seine alte Politik hinsichtlich der chinesischen Währung aufrecht erhalten wolle, gab Simon keine Antwort, vielmehr er in jeder Frage aus.

Der chinesische Botschafter in London ludte Außenminister Lord Halifax auf, um von ihm Einzelheiten über das englisch-japanische Abkommen zu hören. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, soll Lord Halifax bekräftigt haben, daß das Abkommen mit Tokio weder eine

Änderung der britischen Chinapolitik bedeute, noch eine Beigerung, China Hilfe zu gewähren, 'so weit dies möglich sei'.

Tschiang Kai-schik hielt, wie aus Tschangfung gemeldet wird, dem mächtigsten Gedächtnisappell der Kommandant am Montag eine Rede, die die Aufstellung bekräftigt, daß China trotz des Fortfalls ausländischer Beistands den Krieg fortsetzen wird. Er erklärte, daß China rechtzeitig genügend Reserven an Kriegsmaterial angelegt habe, so daß er der veränderten Lage gewachsen sei. Er wolle noch nicht glauben, daß die 'freundlichen Nationen' China verlassen würden. Andererseits erklärte er, daß jeder Gedanke an 'vernünftiges Handeln' ausgeschlossen sei, denn China sei keine 'Fischgräten-Schlacht'. Die ihre Erfolge dem Krieg und den Nachkriegsverträgen zu verdanken gehabt habe. Die Entfremdung Bangkings und einiger anderer Politik verführe nur die Regierung in Tschangfung und die Solidarität des chinesischen Volkes.

Japanische Armee bleibt weiterhin mißtrauisch.

Vorläufige Einigung über die gemeinsame japanisch-englische Kontrolle in Tientsin.

Totio, 25. Juli. (Staatsdienst des DNB.) Eine am Dienstagabend ausgegebene halbamtliche Verlautbarung über das bisherige Ergebnis der Besprechungen über die Lösung der Tientsinfrage, besagt, daß über die grundsätzliche Möglichkeit einer gemeinsamen Kontrolle aller antijapanischen Elemente in der britischen Konzession eine vorläufige Einigung erzielt worden sei, womit gleichzeitig gesagt werden könne, daß die Krise überwunden sei. Politische Kreise bemerken hierzu, daß die britische Seite ihre Zustimmung zu den klaren japanischen Forderungen kaum mehr verweigern könne, nachdem England in dem Abkommen zwischen Außenminister Arita und Reichsminister Lord Halifax auf, um von ihm Einzelheiten über das englisch-japanische Abkommen zu hören. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, soll Lord Halifax bekräftigt haben, daß das Abkommen mit Tokio weder eine

Der japanische Standardkommandant in Tientsin erklärte dagegen, daß das Übereinkommen von Tokio keinerlei Veranlassung zu Optimismus gebe, da sich seine Wirksamkeit erst bei den kommenden Verhandlungen herausstellen müsse. Die japanische Armee ermäge daher auch keine Änderung der Blockademassnahmen in Tientsin.

In militärischen Kreisen wird weiter darauf hingewiesen, daß die grundsätzliche Einigung nicht die geringste Bedeutung habe, bis England die japanischen Forderungen in speziellen Fall von Tientsin angenommen hat.

Die Tientsiner Zeitung 'Jungpao' meint, der Optimismus über die Einigung von Tokio würde vielleicht berechtigt sein, wenn der Vertragspartner nicht das hinterhältige Großbritannien wäre.

Scharfe Sprache Hulls gegenüber Japan.

Grüße Unbehagen in New York über die britische Kapitulation im Fernen Osten.

Washington, 26. Juli. Die britische Anerkennung der japanischen Sonderinteressen in China wird von der Dienstagsmorgenpresse mit dem größten Unbehagen als 'schlecht verhältliche Kapitulation vor Japan' aufgenommen. 'Derald Tribune' und 'New York Times' geben über ihre Überzeugung dahin Ausdruck, daß England praktisch Japan die Kriegsführendenrechte zuzuschreiben habe.

'Derald Tribune', die bis eine allseitige Politik der Vereinigten Staaten gegen Japan fordert, läßt die Schuld auf Washington, das England im Stillen darüber gelächelt habe, es sei auf die Hilfe Amerikas rechnen könnte, falls es gezwungen wäre, seine Kräfte in Europa zu konzentrieren. Das Blatt hält das Abkommen für einen schweren Fehlschritt, der die Beziehungen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten über britischen Wertes an der 'reinen Kasse' voraus, von 'Berrat an China' nur nicht zu reden.

Offenbar am das Unbehagen, das Englands Kapitulation vor Japan in den Vereinigten Staaten ausgelöst hat, etwas zu dämpfen, nahm

Außenminister Hull am Dienstag scharf gegen Japan Stellung. Er stellte dabei fest, daß Washington Japan für die Verletzungen von Amerikanern oder die Schädigung ihres Eigentums als Folge der Besetzung der Kantonsstädte für verantwortlich halte. Die amerikanische Regierung erkenne keine Sonderrechte Japans an und werde in China den gleichen Kurs verfolgen, den es seit Beginn der Feindseligkeiten einhalte. Die amerikanische Regierung werde über ihren in Kaufmannsvertrag und zahlreichen Sonderverträgen mit China garantierten Rechten.

Die 'New York Times' will wissen, daß das Staatsdepartement wahrscheinlich demnächst neue Schritte unternehmen werde, um Japan klar zu machen, daß die amerikanische Ostasienspolitik unvereinbar mit dem Grundsatz der Gleichberechtigung der Völker sei. Die amerikanische Regierung warte, in der die Kündigung des amerikanisch-japanischen Handelsvertrages von 1911 gefordert wird. Senator Pittman, dessen eigener Vorschlag, die japanischen Handelsverträge von 1911 geändert werden sollen, hat sich für die Kündigung des Handelsvertrages von 1911 ausgesprochen. Er möchte dabei geltend, daß die Kündigung des Vertrages, der die Weltbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan auf eine neue Grundlage zu stellen bzw. durch die Verhandlung der Handelsverträge oder doch durch die Drohung mit der Verhandlung, die Japaner unter Druck zu setzen. Amerikanische Erhebungen zufolge besitzt Japan 57 v. S. der gesamten Einfuhr von Kriegsmaterialien aus den Vereinigten Staaten.

Die englischen Reklameflüge.

240 Bomber über Frankreich.

London, 25. Juli. 240 britische Bombenflugzeuge starteten am Dienstagvormittag in mehreren Abteilungen zu einem dritten 'Demonstrationsflug' über Frankreich.

Wie aus King's Lynn (Norfolk) gemeldet wird, führte heute früh in der Nähe dieses Ortes ein Militärflugzeug ab und verbrannte. Die drei Insassen kamen ums Leben.

USA.-Imperialismus bedroht Mittelamerika.

Folgererscheinungen der Roosevelt'schen Kriegspolitik.

Washington, 25. Juli. Das unabhängige Kriegsgeschrei des Kreises um Roosevelt bringt die Phantasie mancher USA.-Imperialisten zu seltsamen Ausgebirgen. Sie tun gerade so, als könnten die Vereinigten Staaten nicht eher in Sicherheit leben, bis nicht mindestens der halbe Erdball mit amerikanischen Stützpunkten überzogen ist. So hat der Senator Vandenberg vorgeschlagen, mit fünf über-amerikanischen Staaten über den Antarktis von etwa 50 Inseln im und am Karibischen Meer zu verhandeln. In aller Stille hat er, wie erst am Montag bekannt wurde, Entschlüsse eingebracht, die Roosevelt zu den Verhandlungen ermächtigen würden, falls sie Annahme finden.

In einer Unterredung mit dem Heft-Blatt 'Journal American' erklärte Vandenberg, sein Antrag stelle den Beginn einer langfristigen Politik dar, durch die die Vereinigten Staaten jede Insel und jeden ausländischen Landbesitz — mit Ausnahme der Gebiete der über-amerikanischen Staaten — innerhalb eines Umkreises von 1500 Meilen um den Panama-Kanal aus militärstrategischen Gründen erwerben sollten. Im einzelnen schlägt Vandenberg den Ankauf von Britisch-Indonesien, Britisch-Holländisch und Französisch-Guayana sowie sämtlicher britischen, französischer und holländischer Inseln in dem Halbkreis von Florida bis Venezuela vor. Außerdem sollen die Vereinigten Staaten die Ecuador gehörigen Galapagos-Inseln im Stillen Ozean erwerben. Holland soll dar bezogen werden, bei England und

Frankreich soll der Hauptpreis gegen Kriegsschulden aufgerechnet werden.

'Journal American' sagt in seinem Kommentar, die Pläne Vandebens verdienen durchaus ernst genommen zu werden.

Wahrung argentinischer Rechte.

Washington, 25. Juli. Die Angriffe der argentinischen Presse auf die imperialistischen Pläne der USA. in der Antarktis haben in den Vereinigten Staaten ein lebhaftes Echo ausgelöst. Die argentinische Regierung erklärt nach 'Associated Press', daß die USA-Regierung den argentinischen Standpunkt nicht anerkennen könne. Ansprüche in der Antarktis könnten nur geltend gemacht werden durch Entdeckung und tatsächliche Besitzergreifung. Der Anspruch Argentiniens 'als Nachbar' bevorzugte Rechte zu erhalten, sei nicht vertretbar. Diese Auslassungen stehen ferner im Zusammenhang mit der Polar-Expedition des Admiral Byrd, die auf ausgedehnten Reichthümern im Oktober durchgeführt wird, um nordamerikanische Ansprüche am Südpol festzustellen.

Verantwortlicher: J. G. Götter. Sachverwalter: G. Götter. Druck und Verlag: G. Schilling, Wiesbaden. Die Ausgabe umfaßt 10 Seiten und das 'Unterhaltungsblatt'.

Die Ostmark ehrt die Helden der Juli-Erhebung

Freiwillige Gedenkstätte im Galgenhof in Wien.

Wien, 25. Juli. Wien fand am Dienstag im Zeichen des Gedenkens an die Erhebung am 1. Juli 1934. Die Umgestaltung der nationalen Bevölkerung war unerträglich geworden, die Empörung über die Ausrückung der Nationalsozialisten aufs Höchste gestiegen. Da unternahmen es die Männer der H-Standardarte 89, durch einen Handstreich auf das damalige Bundeskanzleramt die Gewalt Herrschaft zu besitzeln. Ein zweiter Trupp besetzte das Gebäude der Kanon. Am ganzen Lande, vom Marchfeld bis in die entlegenen Alpenländer, flammte der Widerstand gegen ein vorkommendes System auf. Noch einmal gelang es damals dem vorkommenden Widerstand, die Erhebung des Volkes niederzumerzen.

Im Galgenhof des Landgerichtes versammelten sich am fünften Jahrestag der Erhebung die Männer der H-Standardarte 89 zusammen mit den Vertretern der Partei, des Staates und der Wehrmacht, um die Männer zu gedenken, die vor fünf Jahren ihren Einsatz für Volk und Führer mit dem Leben bezahlten. In dem schmalen dreieckigen Hof nahmen die Zulkämpfer zusammen mit dem Jungtürk 1923, Adolf Hitler, Winkler, unter hohen Polonen Aufstellung und hörten den von einem Sprecher vorgelesenen Bericht über das heldenmütige Sterben Holzmeiers und Planettas. H-Oberführer Scharf, H-Oberführer Kahl und Stabschef Franz Glag legten hierauf an den von Opfern getragenen Polonen, die die Namen der toten Helden tragen, Kränze nieder.

In der Straße der Zulkämpfer wurde im Anschluß an dem Haus, von dem aus die Zulkämpfer vor fünf Jahren die Fahrt zum Bundeskanzleramt angetreten hatten, eine Gedenktafel enthüllt.

Die H-Standardarte 89 marschierte hierauf zum Bundeskanzleramt, wo Stabschef Franz Glag einen Kranz an der Erinnerungstafel niederlegte.

Weihstunde bei Wolfsberg in Kärnten.

Klagenfurt, 25. Juli. Auf einer Anhöhe bei Wolfsberg gedachte der Gau Kärnten am 24. Juli in einer mitternächtlichen Weihstunde der Toten des Juli-Aufstandes 1934 an der Stelle, wo am 24. Juli 1934 die letzten Schüsse zwischen den Nationalsozialisten und ihren Gegnern geschickt wurden. Durch ein Meer von Fackeln führt der Weg den hellwertenden Gauleiter Kutschera, der zur Feier nach Wolfsberg gekommen war. Der hellwertende Gauleiter sprach von dem Freiheitskampf dieser Tage. 200 Männer fielen in der Ostmark, 70 davon in Kärnten, 18 Karben durch Setershand.

Lanzen und aber Tausende wanderten in die Keller oder mußten die Heimat verlassen. Nach dem hellwertenden Gauleiter trat der Führer des Aufstandes im Jahre 1934, SA-Standartenführer Weiz, vor seine Kameraden. In seinen Worten wurde lebendig, was einst Tat und Handlung war, die Stunden des Sturmes und der Erhebung.

Die Gefallenenehrung in Graz.

Graz, 25. Juli. Auf den Grazer Gassen und Straßen, die nach Gefallen der Bewegung genannt sind, waren dort angebracht, mit Kränzen geschmückten Gedenktafeln Ehrenposten der SA aufgezogen. Jahrelange Kränze wurden auf den Gräbern der Freiheitskämpfer niedergelegt. Auf dem St.-Peter-Grüdfeld erfolgte die Kranzniederlegung für Friedl Sefanek durch Gauleiter Oberreither.

Die Polen als gelehrige Schüler King-Halls.

Wislungener Versuch unter den Volksdeutschen Zweifel und Zwietracht zu säen.

Kattowitz, 25. Juli. Während der britische Eintretenspostel King-Hall noch mit der resoluten Ubfuhr, die ihm Reichsminister Dr. Goebbels erteilt, zu tun hat, versuchen die von England mit Beschreibern ausgeschickten Polen in ähnlicher Weise einen Keil in die Front der volksdeutschen Gruppe zu treiben. Seit einiger Zeit müssen in Oberschlesien beheimatete Volksdeutsche die Feststellung machen, daß Briefsendungen aus dem Reich geöffnet und des ursprünglichen Inhalts beraubt worden sind. Anteile der von Bekannten oder Verwandten abgeleiteten Briefe enthält der Originalumschlag eine gewöhnliche Seite lange und mit einer lausenden Nummer versehenen Drucksache, die in Form eines Briefes gehalten ist. Die Überschrift des Papiers lautet beispielsweise „Freiheitsbrief Nr. 68“ und trägt die unheimlichen Empfänger nach dem King-Halls Vorbild mit den Worten an: „Freund und Kamerad“. Unter der Maske eines Biedermanns ergeht sich der infamste Verfasser dieser Briefe dann in einem unverständlichen füllenden, dafür aber umso plumperen Angriff auf das nationalsozialistische Deutschland.

Wie man sieht, leben die Polen in diesem Falle wieder einmal, wie auf allen geistigen Gebieten, von den Brölkchen, die von anderen Köpfen fallen. In der praktischen Bewertung der nun nicht mehr originalen, Sose eines King-Hall geben sie allerdings einen ihrem Charakter ent-

Teilnahme der SA.

an dem von Holland durchgeführten Internationalen Biertagemarsch.

Rijnswegen, 26. Juli. Von dem Komitee des Internationalen Biertagemarsches, der seit 29 Jahren in Holland durchgeföhrt wird und bei dem Militärformationen, Zivilpersonen und Jugenderbände täglich eine Strecke von 40 bis 55 Kilometer zu bewältigen haben, wurde in diesem Jahre auch die Hitlerjugend eingeladen. Bei dieser Veranstaltung, die vom 25. bis 28. Juli von Rijnswegen aus abläuft, hat auf Anordnung der Reichsjugendführung das Gebiet Westfalen der SA mit einer Gruppe von 40 Jungen die nationalsozialistische Jugend und damit Großdeutschland vertreten.

Der erste Zug führt die deutsche Abordnung über eine Strecke von 40 Kilometer, die von den Jungen einmündig zurückgelegt wurde. — Alles in allem beteiligten sich an dem Marsch 4000 Teilnehmer von sechs Nationen.

Sprechenden eigenen Weg. Da sie die für den Massenverband dieser Freiheitsbriefe notwendigen geistlichen Mittel wohl nicht aufbringen können — der englische Eintretenspostel ist noch immer nicht gezahlt —, beschreiben sie in allen Kulturkreisen gescheitete Führer zum Tode, verächtlich harmloses Feindesgeiztum und versuchen unter Benutzung der bereits von Usenbern aus dem Reich freigegebenen Schriftstücke ihre „geistigen“ Erzeugnisse an den Mann zu bringen. Wenn dabei möglicherweise auch die Mühsätze Platz gefunden hat, bei den Empfängern den Eindruck zu erwecken, als ob die Pamphlete aus dem Reichsdienst überhand genommen, so ist dies für die Erzeuger umso diabolischer. Das Geklänner in den Kreisen der Volksdeutschen Oberschlesiens über derartige unangenehme Verhältnisse und Zweifel in sich, erhält nur dadurch einen erquicklichen Beigehmaß, daß die Empfänger dieser „Freiheitsbriefe“ den Verlust des ihnen unvergleichlich wertvolleren Briefinhalts zu beklagen haben.

Zweierlei Recht in Palästina.

10 neue Opfer des englischen Bluterrors.

Jerusalem, 25. Juli. Das englische Militärgericht von Haifa verurteilte wiederum zehn jüdische Arbeiter zu lebenslangem Gefängnis verurteilt.

Gibt England, wie man sieht, mit aller Strenge gegen die Araber vor, die nichts anderes tun, als ihr Heimat gegen Überfremdung zu verteidigen, so erlauben sich die Juden der Gnade und der Nachsicht der englischen Gerichte. Der Militärkommandant von Jerusalem erließte das Urteil gegen zehn jüdische Arbeiter wegen Belücheln von Explosivstoffen in nur sieben Jahren Gefängnis verurteilt worden war.

Nach einer Meldung der arabischen Zeitung „Falakin“ wurde in Tel Aviv eine Organisation zur militärischen Ausbildung junger Juden gegründet, die bis jetzt 100 Personen ausgebildet habe. Das betrübliche Blatt „Dohar“ nennt diese Gruppe den „Kern des Herzes des jüdischen Staates“.

Jüdische Nachsicht.

Zwei Krankenpflegerinnen feige niedergeschossen.

New York, 25. Juli. Ein typischer Fall jüdischer Nachsicht und Mordlust wird aus Denver (Colorado) gemeldet. Ein jüdischer Patient in einem Sanatorium für Lungenerkrankte verwundete eine Pflegerin durch Renolierschüsse schwer, eine zweite leicht und beging dann Selbstmord. In einer hinterlassenen Notiz begründete der Jude seine heuchlerische Bluttat damit, daß die Pflegerinnen die jüdische Rasse gehöht hätten. (!)

Jüdische Freistreibereien in Breslau. Die slowakische Regierung hat bekanntlich scharfe Maßnahmen gegen alle Freistreiber in der Folge zu treffen, angeordnet. In Breslau werden sich täglich Versammlungen von unbedeutender Erhöhung der Freie vorgenommen. Wie eine Durchsicht der Bestrafenliste ergibt, handelt es sich in den meisten Fällen um Juden.



Der Führer beschäftigt die Vorbereitungsarbeiten zum „Parteitag des Friedens“.

Der Führer bei einer Besprechung auf dem Reichsparteitagelände, wo er sich persönlich vom Stand der Vorbereitungen für den kommenden Reichsparteitag überzeuge. Links neben dem Führer Reichst. Aufs. rechts Gruppenführer Schaub und Parteipräsident Dr. Martin.

Der Führer in Bayreuth.

Feierlicher Auftakt der Bayreuther Bühnenspiele 1939.

In Anwesenheit des Führers wurden am Dienstag die Bayreuther Bühnenspiele 1939 mit einer glanzvollen Reinszenierung von Richard Wagners „Rienzi in der Felsenstadt“ eröffnet.

Bei der Auffahrt zum Festspielhof wurde der Führer von der die Straßen umfließenden Bevölkerung begeistert begrüßt. Am Portal des Festspielhauses wurde er von Frau Winifred Wagner empfangen, die neben dem Führer in der Loge Platz nahm. Auf dem festlichen Haus sah man weiter als Ehrenäste Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Leo, Reichsminister Herrl, Reichsminister Dr. Seyd-Jannart, Reichsminister Dr. Dietrich, Reichsleiter Göring, den bayrischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert, Obergruppenführer Brüderer, Gruppenführer Haack, die Gauleiter Rößler, Spengler, Dr. Meier, Dr. Rainer sowie u. a. den deutschen Volkshüter in Rom, von Madelen.

Die Bayreuther Festspiele dieses Jahres sind die umfangreichsten ihrer Geschichte. In fünf Wochen werden 116 an Musikern in einem Aufwand von 24 Millionen Reichsmark auf der traditionsreichen Bühne erbracht. Neben den Standardwerken jedes Festspielsummers, dem „Siegfried“ und „Ring der Nibelungen“ wird die Neuszenierung des vorigen Jahres „Tristan und Isolde“ mit teilweise veränderter Besetzung unter dem italienischen Dirigenten Victor de Sabota wiederholt. Demgegenüber Erwartungen besaßte die Reinszenierung des „Rienzi in der Felsenstadt“, mit dem die diesjährigen Festspiele bei ausserordentlichem Reiz eröffnet wurden. In noch viele musikalische Bühnenproduktionen sind in Bayreuth angestanden. Für den Festspielleiter Generalintendant Heinz Lietzmann stand die schwierige Aufgabe, dem wahren Dichtung und Musikdrama vermittelnde Bühnenwert dem musikalischen, ausserordentlichen Szenenbild Spiel, auszuweisen, der von Lietzmann seit Jahren mit großem Erfolge neugegründet wird. Die Bayreuther Festspiele, die die bayrische Kultur, die Wagners ursprünglicher Willkür entspricht und das ganze Welt als eine große dramatische Schöpfung vor den Zuschauern erheben läßt. Betrovortragender Anteil an dem geschickten Einbruch der Inszenierung hatten die Bühnenkünstler von

Emil Westorius. Sie ermöglichten nicht nur die schnelle Reinszenierung der Szene während der orchestrale Zwischenpausen, sondern leisteten auch die bühnenmäßige Stimmung des Orchesters mit großartiger bildnerischer Schönheit. Unter Karl Elmendorfs dramatisch geplanter und farbenreich abgestufter Musikführung brachte das mehrteilige Festspiel-Dreiteiler die Wagners zu wunderbarem Klang, während auf der Bühne eine erlebte Solistenensemble gelangliche Klangleistung bot.

Die Festspielbesucher gaben ihren Dank für die künstlerisch gelungene und hohen Bayreuther Festspiele gerechtwerdenden Ausprägung durch herzliche Beifallsbekundungen Ausdruck, die freilich — wie stets im Festspielhaus — am enthusiastischsten Vorhanden verleben mußten.

Zweites Deutsches Haydn-Fest in Bad Ems.

Die letzte Veranstaltung des Festes war als Opernabend gedacht und sollte in der Kolonnade des Kurgartens stattfinden. Leider mußte die Veranstaltung wegen der unangünstigen Witterung in den Konserntal des Kurgartens verlegt werden. Neben dem von diesem auch Robert u. Wott. Wir hörten von ihm ein Divertimento in der eleganten Besetzung von zwei Klarinetten, fünf Trompeten und vier Pauken. Die gewählten für ein Fest an einem Fünftag, ferner die Art für Sopran. Schon läßt der hohe Frühling, die von Erna Köhler mit bemerkenswerter Beherrschung der Akkordaturen vorgetragen wurde. Von Gombis stammen ferner zwei Konzerte mit Orchesterbegleitung. Zunächst die in Wien komponierte „Hellen-Ärie“, die aber immerhin mit den Reizen des Meisters nach London und seiner Reifezeit in Verbindung steht. Sie verdeutlicht den Geistes des ewigen Nationalhelden bei Mozart in Form eines in großen Eichen angelegten Festivals mit vollem musikalischen, erstabenden prägnanter Behandlung des begleitenden Orchesters. Ein bedeutendes Beispiel führt zu dem ganz bühnenmäßig gehaltenen, monumentalen Gesang des Baritons über dem Festlich Köhler die erstverlebte herliche Gattung verleiht. Mit dem Opernabend verbindet hängt auch die Szene der Sennet zusammen, die auf einen Teil des vielbesagten Divertimento Metastasio komponiert wurde. Maria Zeller bewältigte das einst für eine italienische Primadonna in London geschriebene Werk mit stielender Leichtfertigkeit und brachte die Leidenschaft der Heldin zu fast

* „Haut“ in Musikstil. Im Rahmen der zur Zeit auf der bei Wagners gelegenen Villenbau der Festspielstadtspiele kam u. a. am 2. Teil von Goethes „Haut“, Dichtung in der Inszenierung des Regensburger Intendanten von Schütz zur Aufführung. Die romantische Naturgeschichte der Festspielbühne ist dem Drama eine wirksame Umrahmung.

Wiesbadener Nachrichten.

Kameradschaft überm Ladentisch.

Wer Augen hat zu sehen, der wird in letzter Zeit fest gestellt haben, daß der Umgangform in den Läden des Einzelhandels nicht immer denjenigen Grundregeln entspricht, die der feige Knigge aufgestellt haben würde, wenn er heute dazu aufgefordert worden wäre. Die Pachtergemeinschaft des Einzelhandels und das Deutsche Frauenwerk haben sich schon verschiedentlich zusammen gesetzt und beschäftigt. Dabei ist übereinstimmend festgestellt worden, daß das genannte Phänomen ungewöhnliche Zustände ist; ja, daß es Zeit wird, dringend und vermittelnd einzugreifen.

Er erscheint auf den ersten Blick verwunderlich, daß dem so ist. Der Einzelhandel hat, wie man weiß, immer das Programm des Kundendienstes auf seine Fahnen geschrieben; der einzelne Kaufmann in seinem Ladengeschäft ist darauf angewiesen, sich seine Kunden durch freundliche und zuvorkommende Wesen und durch eine allen billigen Anforderungen entsprechende liebenswürdige Bedienung zu erhalten. Tut er es nicht, so wird er — unter normalen Voraussetzungen — eines Tages in seinem Laden vergeblich auf Kunden warten.

Nun weichen allerdings zur Zeit die Verhältnisse in gewisser Hinsicht von den Normen ab. Auf verschiedenen Gebieten sind Waren rationiert, Lebensmittel und Rohstoffe sowie gewisse des täglichen Bedarfs werden zentral beschafft; künstlich der Menge, des Preises, der Rationierung, der Auszeichnung; der Einzelhändler hat mit Versorgungsnetzwerk und mit befristeter Zuteilung zu rechnen; er ist für Sonderaufgaben des Vierjahresplanes und der Ernährungsnotwendigkeit eingesetzt. Er muß all diese zum Teil zusätzliche Arbeiten mit geringstem Personalaufwand schaffen; es mangelt an Nachwuchs, es fehlt an Fach- und Hilfstäften. Dazu kommt, daß ein erheblich gesteigertes Einzelhandelsumfeld von einer kleineren Zahl von Geschäften bewältigt werden muß; man weiß, daß der Geschäftsumsatz in den letzten Jahren in erheblichem Maße gesunken ist und daß eine Sperrre für Neubesonderungen besteht. Vielleicht spielt es auch eine Rolle, daß für gewisse Waren der Einzelhändler geradezu ein Monopol erhalten

hat; Butter- und Kaffeebohnen als Beispiel, dazu im vergangenen Winter der Ohlmangel; die Eierlöhne und was es alles gibt. Alles dieses mag zum mindesten, um den Einzelhändler aus seiner gewohnten Balance zu bringen. Es zerrt manches an seinen Nerven; vielleicht auch die Verantwortung, daß er es ist, der als letztes Glied einer langen Kette die Notmaßnahmen gegenüber dem breiten Publikum zu vertreten hat.

Aber trotz alledem ist das kein Grund, daß das kein Grund sein, nun die eigenen Sorgen und ein größeres Maß an Arbeit und Verantwortung durch gereiztes und mürrisches Geschäftsgebahren auf das Publikum abzumähen. Auch dieses hat seine zusätzlichen Pflichten und Sorgen. Auch die Hausfrau ist nicht besonders erheitert davon, wegen ihrer Butter anfragen zu müssen. Häufig hat sie selbst einen Beruf und kommt abends müde nach Hause; es bleibt ihr nur wenig Zeit zum Einkauf; jeder vergebliche Weg bedeutet folkbaren Zeitverlust. Oder sie hat Kinder zu Hause, keine Hausgehilfin, die ihr die größten Handreichungen abnimmt. Nicht immer sind die Hausfrauen von dem Gefühl durchdrungen, daß sie auf die Sozialarbeit Rücksicht nehmen, daß sie den Spielregeln nach dem Angebot richten, daß sie rechtzeitig für kommenden Bedarf vorzusehen müssen. Vielleicht fühlt sie sich im Laden anderen gegenüber zurückversetzt; sie vermutet unter Umständen auch, daß andere, die mehr einkaufen können, bei der Zuteilung von knappen Vorräten bevorzugt werden.

Das sind einige Gründe, die zu einer gewissen Gereiztheit auf beiden Seiten führen könnten. Sicherlich geschieht es in den meisten Fällen ganz unbewußt, daß der Umgangston eine Nuance weniger herzlich und zuvorkommend geworden ist. Man muß auf seine Worte und sein Wesen achten. Man muß sich — wie weit sind wir doch schon vorwärts gekommen! — auf den Wandel des früheren „Beamtentones“ besinnen; muß sich vor Augen halten, wieviel die Erkenntnis von der Notwendigkeit kameradschaftlichen Zusammenstehens von der krasen Selbsthülfe, von der Verantwortlichkeit aller für die Volksgemeinschaft dazu beitragen kann (und im Falle der Beamten dazu beigetragen hat!) den Umgangston zu bessern. Jeder ist sein eigener Knigge am Ladentisch!

Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit.

Die Festhaltung des steuerpflichtigen Mehreinkommens.

Die Festhaltung des steuerpflichtigen Mehreinkommens nach dem neuen Gesetz ist nicht immer einfach. Wie Oberfinanzdirektor Henze vom Reichsfinanzministerium in der „Deutschen Steuerzeitung“ ausführlich, ist es nicht möglich, für alle vorkommenden Verhältnisse Bestimmungen im einzelnen zu geben. Es muß deshalb für die Besteuerung des Mehreinkommens die Bestimmung des Steueranpassungsmaßes im besonderen Maße Anwendung finden, monach die Gehehe nach nationalsozialistischer Weltanschauung auszuliegen sind. Eine Steigerung im Sinne des Gesetzes liegt nicht schon dann vor, wenn bei einer Einkommensteueranpassung rein zahlenmäßig ein höheres Einkommen als im Vorjahr zum Anlaß kommt, sondern, eine wirkliche Steigerung des Einkommens müsse schließlich auch die Möglichkeit einer Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit bedeuten. In diesem Sinne sei das Mehreinkommen zu betrachten.

In der Regel habe jeder Volksgenosse seine Wirtschaftsführung seinem Einkommen angepaßt. Steige das Einkommen, dann werde er auch seine Wirtschaftsführung umstellen. Es erscheine jedoch möglich, im ersten Jahre die Einkommenserhöhung einer Abgabe zu unterwerfen, ohne daß deren Leistung der Steuerpflichtigen in seiner Wirtschaftsführung übermäßig beeinträchtigt. Sie bestimme ihm grundsätzlich die Möglichkeit, sofort die Einkommenserhöhung für die Verbesserung seiner Wirtschaftsführung voll zu verwenden. Anders sei es aber, wenn ein Steuerpflichtiger das Mehreinkommen nicht im Sinne der Verbesserung seiner Wirtschaftsführung verwenden könne, weil entweder im Jahr des Mehreinkommens besonders ungünstige Verhältnisse bei ihm vorliegen oder weil aus Vorjahren für ihn noch Belastungen bestehen, zu deren Abdeckung er das Mehreinkommen verwenden muß. Hierzu gehörten Verschuldung, lange Krankheit, jahrelange Verluste, längere Erwerbslosigkeit, Studium, Scheitern usw. Diese besonderen Verhältnisse der Vergangenheit könnten die Verwendung des Mehreinkommens zur Abdeckung von Schulden und zur Beschaffung fehlender Anschaffungen vordrängen. Dagegen könnten außergewöhnliche Verhältnisse, die erst in der Zukunft eintreten, grundsätzlich nicht berücksichtigt werden. Das Streben nach einem bestimmten Ziel in der Erwerbstätigkeit oder nach einer bestimmten Einkommenshöhe, die Möglichkeit, einen Erwerbszweig oder eine Tätigkeit auszubauen, der Wunsch, die Lebensstellung zu verbessern, könne nicht die

Grundlage für einen Härtefall bilden. Jeder Volksgenosse habe das Streben, seine Wirtschaftsführung zu verbessern, so daß in soweit außergewöhnliche Verhältnisse nicht anerkannt werden könnten.

Kampf gegen die Tuberkulose.

Abkommen zwischen RSB und privater Krankenversicherung.

Im Kampf gegen die Volksgefahr Tuberkulose hat die RSB in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe „Private Krankenversicherung“ eine wichtige Abmachung getroffen. Danach übernimmt die private Krankenversicherung als die gesetzmäßige Organisation aller privaten großbetrieblichen Krankenversicherungsunternehmen für die von Tuberkulosekranke das Hauptamt für Volksgesundheit verordneten Versicherten, die einen Leistungsanspruch auf die private Krankenversicherung haben, die Kosten. Die Leistungen sind nach den Tarifen und den allgemeinen Versicherungsbedingungen für Krankenhausaufenthalt ausgerichtet. In Fällen großer Bedürftigkeit empfiehlt die Fachgruppe ihren Versicherungsmitgliedern, über die vertragliche Leistungspflicht hinaus Beihilfen zu gewähren.

Mit dem Abkommen ist ein weiterer erfolgreicher Schritt auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung getan worden. Wichtig ist dabei, daß die minderbemittelten Volksgenossen jetzt noch härter in die Betreuung einbezogen werden, die aus eigenen Mitteln eine Heilfaktorenbehandlung nicht durchführen könnten.

— **Einrichtung händiger Ortswarten der TN.** Um die Technische Nothilfe in Katastrophenfällen schnellstens zum Einsatz bringen zu können, hat der Chef der TN den Landesgruppen aus Grund der praktischen Erfahrungen nahegelegt, händiger Ortswarten der TN einzurichten. Die Ortswarten stellen eine händiger erste Einsatzbereitschaft dar, die je nach der Größe und Bedeutung der Ortsgruppe verschieden stark ist und über ein Kraftfahrzeug mit Grubenausrichtung verfügen soll. Auf diese Weise wird außerdem gewährleistet, weitere Kräfte der Ortsgruppe schnell einzuleiten.

Beihilfen für Dienstverpflichtete.

Bestimmungen des Reichsarbeitsministers.

Gemäß der Anordnung des Reichsarbeitsministers für den vierjährigen Plan, daß alle Arbeitstätige, die zu staatspolitisch bedeutsamen und unaufschiebbaren Arbeiten jeder Art verpflichtet werden, keinen finanziellen Nachteil gegenüber ihrem bisherigen Arbeitseinkommen erleiden dürfen, hat der Reichsarbeitsminister Bestimmungen über die Gewährung von Dienstverpflichteten durch die Arbeitsämter erlassen. Die Dienstverpflichteten erhalten Dienstverpflichtete, deren Arbeitseinkommen während der Dienstverpflichtung geringer ist als die bisherige, und zwar in der Höhe des Untertriebs.

Bei der Ermittlung des bisherigen Arbeitseinkommens ist das in den letzten vier Wochen vor der Dienstverpflichtung erzielte durchschnittliche Einkommen zugrunde zu legen, bei Gehaltsempfängern das letzte Monatsgehalt. Ist unmittelbar vor der Dienstverpflichtung ein besonders hohes oder besonders niedriges Einkommen erzielt worden, so ist das Einkommen maßgebend, das der Dienstverpflichtete in den letzten 13 Wochen durchschnittlich erzielt hat. Muß der Dienstverpflichtete von seinen Angehörigen, denen er Unterhalt zu gewähren hat, getrennt leben, so erhält er zur Deckung des Mehrbedarfs einen **Zerlegungsschlag**. Mehr als 19 RM wöchentlich dürfen dabei als Mehrbedarf nicht anerkannt werden. Auf den Zerlegungsschlag ist ein etwaiger Zerlegungsschlag anzurechnen. Bei Dienstverpflichteten mit unterhaltsberechtigten Angehörigen kann für die ersten vier Wochen der Dienstverpflichtung eine Abschlagszahlung bis zur voraussetzlichen Höhe der Beihilfe gewährt werden. Die Regelung tritt mit Wirkung vom 1. Juli in Kraft, in Härtefällen kann die Beihilfe jedoch rückwirkend vom 1. April an gewährt werden.

Für die Maßnahmen bleiben die bisherigen Vorschriften aufrecht erhalten. Wird neuen Anträgen auf Anerkennung eines Vorhabens als staatspolitisch bedeutsam und unaufschiebbar entprochen, so ist dem Unternehmer die Verpflichtung aufzuerlegen, dem Arbeitsamt ein angemessenes mit unterhaltsberechtigten Angehörigen zu erfüllen. Die gleiche Verpflichtung gilt, ab 1. August, wenn eine laufende Anerkennung neu genehmigt wird. Landwirtschaftliche und bergbauliche Betriebe werden von dieser Pflicht ausgenommen. Arbeitstätige, die aus beruflicher Beschäftigung in die Landwirtschaft auf dem Wege der Dienstverpflichtung wieder zurückgeführt werden, ist die Dienstverpflichtung zu verlangen, wenn sie die berufliche Beschäftigung unter Verstoß gegen die Bestimmungen aufgenommen haben. Ein Zerlegungsschlag kann aber auch in diesen Fällen gewährt werden.

— **Der Sturm jagte die Ähre.** Der peitschende Wind im Verein mit Regen, der zeitweise in diesen Tagen herrschte, hat die Bäume unserer Anlagen arg zerhaut und sich unzählige große und kleine Äste herab, so daß am Dienstag ganze Karren davon aufgesammelt und entfernt werden mußten.

— **Sommerliches Blüten im Kohlrannengarten.** Regenfälle der letzten Woche haben zusammen mit der Tatsache, daß der Boden im Kohlrannengarten höhere Wärmegradiertemperaturen hat als in den übrigen Anlagen, ein ungewöhnliches Blüten zur Folge gehabt. Besonders die jetzt lilienartigen Hortensien haben ihre reichsten Blütenfülle zu voller Größe und Pracht entfaltet. Ebenso trefflich blühen die kleinen Petunien sowie die dekorativen Canas, die ein herrlicher Betraum umgibt. Der dicht besetzt mit rosafarbigem Löwenmaul ist. Hier steht Wille an Wille und es ist eine Freude, die treffliche Ausgestaltung des Gartens, sei es durch die würzig duftenden Feliotropenpflanzen oder die gelben Begonien, bewundern zu können.

— **Das Tragen des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter.** Auf zahlreiche Anfragen betreffend die Trageweise des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter teilt die Präsidialkanzlei des Führers mit, daß das Ehrenkreuz der deutschen Mutter in der verbleibenden Ausführung (Großausführung) nur in der vom Führer bestimmten Form am blau-weißen Band um den Hals getragen werden darf. Kleinausführungen sind nur nach dem amtlich genehmigten Modellen zulässig. Das Tragen des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter an goldenen, silbernen um. Halsketten ist weder für die Großausführung noch für die Kleinausführung zulässig.

— **Wiesbaden allein waren es nicht, die den Richard S. vor die Schranken des Wiesbadener Schöffengerichts**

Theater • Kurhaus • Film

Reichsbühnen-Theater. Mittwoch, 26. Juli, 20.15—22 Uhr: Seltener 5-Uhr-Lee. — Donnerstag, 27. Juli, 20.15—22.30 Uhr: „Zwei Köpfe“.

Kurhaus. Donnerstag, 27. Juli, 16—18 Uhr: Kund- und-Konzert, ausgerichtet von der Reichsmusikl. Nr. 87. Leitung: Stabsmusikmeister E. Krause. Eintrittspreis: 0,75 RM. Dauer- und Kurkarten gültig. 20 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schödl. 1. Operette aus Oper „Der Barbier von Bagdad“ von F. Compositi. 2. Operette in 4 Akten von E. Dumortier und J. Volbergiana. Suite von R. W. Gade. 3. Scene und Ballett aus dem Ballett „Gretna Green“ von E. Gounod. 4. Operette aus Oper „Requiescant“ von G. Verdi. 5. Operette aus der Oper „Le Bohème“ von G. Puccini. 7. Komischer Künstlerkarnaval. Besondere von J. Soenden. Eintrittspreis: 0,75 RM. Dauer- und Kurkarten gültig.

Stanzkonzerte. Donnerstag, 27. Juli, 11 Uhr: Früh-Konzert. Leitung: Konzertmeister Otto Reich. Kurkarten gültig.

Film-Theater.
Wohlfahrt: „Der arme Millionär“.
 Auf der Bühne: Ursula Grabley persönlich.
Thalia: Salomonen B 47.
Ufa-Palast: „Sch du gleich wieder da“.
Film-Palast: „Tanz auf dem Vulkan“.
Capitol: „Schpiel im Paradies“.
Apollo: „Wasser für Canitoga“.
Urania: „Unter falschem Verdacht“.
Luna: „Der Schritt vom Wege“.
Olympia: „Sein letztes Kommando“.
Ulan: „Hörschützer“.



Feriengrüße aus weiter Ferne.

Clemens Wilmenrod, das beliebte Mitglied des Reichsbühnen-Theaters, schickt allen „Tagblatt“-Lesern diesen Bildgruß mit herzlichen Feriengrüßen. Auf einer mehrwöchigen Fahrt bereist Clemens Wilmenrod Zentralasien und unter Bild, auf dem wir den Künstler im Tropenhelm im Geleise mit einem Karawanenführer sehen, wurde in der Oase Cuira in Libyen aufgenommen. Ob Clemens das „Schiff der Wüste“ besteigt, das sich vor seinen Füßen niederlassen hat, ist uns unbekannt. Vielleicht erzählt er es uns, wenn er von seiner 9000-Kilometer-Reise in die Welt zurückgekommen ist.

*Blau verpackt - Leben mit dem
 Bay. Rufe! / Hülfer Gruppe. H. Wilmenrod
 20.7.33*

brauchten, trotzdem er auch auf diesem Gebiet nicht unerfahren war. So mißte er sich unter Anspannung eines kleinen...

Die Weistprüfung im Schuhmacherhandwerk bestand Hans Vertz am, Wiesbaden.

Deutsche Reichslotterie: Die Ziehung 4. Klasse findet am 4. und 5. August statt.

Wiesbadener Viehmarktbericht vom 25. Juli. Auftrieb: 370 Kälber, 1010 Schweine, 16 Schafe...

Wiesbaden-Biebrich.

Neue Lebensretter. Der abgeschlossene Lebensrettungslehrgang in der Hundertschaft der Polizei...

Berkehrsunfall. Zu einem Zusammenstoß kam es gestern in der Rheinstraße zwischen einem Benzintankwagen...

Selbstmord auf den Schienen. Ein junger Mann aus Biebrich ließ sich in der vergangenen Nacht auf der Strecke nach Wiesbaden von einem Zug überfahren.

Wiesbaden-Schierstein.

Gefenert und geboren. Im Hafen kenterte ein Badelboot. Der Badler nebst Boot wurde von der stets einsehenden Lebensrettungsstation auf der Dammstraße...

Allen geht es gut! An der Jungvolk-Führerfahrt ins Egerland nahmen auch Schiersteiner Jungen teil. Wie sie nunmehr berichten, geht es allen sehr gut. Mit der Bahn fuhren sie bis kurz vor Eger und nahmen dann in einem Dorf Quartier.

Ein zweiter Steff. Die Schiersteiner Kirchenernte ist in diesem Jahr endlich wieder einmal gut ausgefallen. Nach Franzosenkrieg kommt unter Schiersteiner Stelle als Anlieferer bei der Bezirksabgabestelle in Wiesbaden.

Gefährliche Straße. Bei dem starken Autoverkehr ist die Wallufer Straße für die Fußgänger zu einer großen Gefahr geworden. Immer wieder kommt es vor, daß Autos zu weit nach rechts geraten und ganze Stroden auf den Fußgängerwegen fahren.

Die Obstbaumprüfungen haben sich gelohnt. In Schierstein bricht die Überzeugung von der Notwendigkeit intensiver Obstbaumprüfungen immer mehr durch. Dank dieser Sprinkungen entwickelt sich das reichlich angelegte, späte Winterobst zu sehr schönen sehrreife Früchten...

Wiesbaden-Erbenheim.

Hohes Alter. Heute vollendete der Landwirt Karl Lenble, Rinziger Straße, sein 88. Lebensjahr.

Die Ortsbauernschaft hielt eine Versammlung ab, in der vor allem die bevorstehenden Drescharbeiten besprochen wurden. Das Ergebnis längerer Ausführungen der behördlichen Vertreter und einer eingehenden Aussprache war die Überzeugung, daß das Arbeitsamt und die Landbauernschaft...

Wiesbaden-Hefloch.

Obsternte. Hefloch ist wegen seiner ausgezeichneten Wirtsbäume seit langem bekannt. Auch in diesem Jahr tragen die Bäume wieder sehr gut ausgebildete Früchte. Bei Apfeln ist eine Mittelernte zu erwarten, während die Birnbäume...

Deutsche Arbeitsfront. DAF-Gemeinschaft, Kraft durch Freude. NSDAP, Kreis Wiesbaden, Lohstraße 41, Fernsprecher-Gebäude Nr. 508 et 510

Betr. Freilichtaufführung d. Schauspiel „Wilhelm Tell“ auf der Zwingplatz Vorles am Mittwoch, 2. August. Zu der Aufführung des Schauspiels „Wilhelm Tell“ von Schiller führt die K. G. Kraft durch Freude am Mittwoch, 2. 8. 1933, um 8 Uhr abends im Vorles. Abfahrt ab Wiesbaden gegen 18 Uhr. Der Fahrpreis beträgt 3,50, Eintritt zur Aufführung 1,00. Karten und die Fahrt in der K. G. Verkehrsstelle, Lohstraße 41, erhältlich.

Spüren Sie den Wetterumschlag?

Umfassende wissenschaftliche Untersuchung der „Wetterkämpfer“. — Eine Umfrage der Frankfurter Universität.

Wenig und Wetter ist eine der aktuellsten Fragen der Zivilisation. Solange Menschen auf der Erde leben, sind sie mehr oder weniger den Einflüssen des Klimas und der Witterung ausgesetzt. Trotzdem ist diese Wetterempfindlichkeit verhältnismäßig wenig erforscht.

Das Frankfurter Universitäts-Institut für Meteorologie und Geographie hat nun, erkrankend eine großzügige Unterstützung dieser Fragen begonnen. In diesem Zweck wurden in Zusammenarbeit mit der medizinischen Wissenschaft Fragebogen ausgearbeitet, mit denen ein möglichst großer Personenkreis erfragt werden soll, um dadurch ein zuverlässiges Material zu gewinnen, das über Art, Dauer und Stärke dieser „Wetterkämpfer“ Auskunft geben kann.

Zur Bearbeitung und Auswertung dieser Fragebogen wurde eine eigene neue „Meteoropathologische Abteilung“ geschaffen. Hier werden die Fragebogen zunächst einmal nach Krankheitsarten geordnet. Wenn es sich nun herausstellt, daß eine große Anzahl Befragter, die am gleichen Ort leben, zur gleichen Stunde von gleichem oder ähnlich heftigen Wetterkämpfern befallen wurden, so kann der Schluß gezogen werden, daß diese Krankheit von be-

stimmten meteorologischen Vorgängen in einer ganz bestimmten Weise beeinflusst wird. Kammere wird das Institut die meteorologischen Bedingungen und den genauen Zustand des Wetters in jener Stunde feststellen und dann wiederum in Zusammenarbeit mit der medizinischen Wissenschaft Mittel und Wege erfinden, diesen jetzt bekannten Wettereinflüssen entgegenzuwirken.

Die Fragebogen müssen allmonatlich an das Frankfurter Universitätsinstitut von dem Befragten eingeschickt werden. Selbstverständlich werden die Untersuchungen sich auf viele Monate — man rechnet zunächst zwei Jahre — erstrecken müssen, um ein möglichst umfangreiches Material zu gewinnen. Auch einige Gebiete werden in den Kreis der Befragten einbezogen, um festzustellen, wie weit gefundene Menschen wetterempfindlich sind.

Probieren auch Sie es einmal mit besseren Cigaretten!

ATIKAH 5/4

find. Im Großen und Ganzen wird man sagen dürfen, daß gesunde Menschen wetterempfindlich sind, weil sie Kräfte genug haben, jeden Witterungseinfluß zu kompensieren. Alternde Menschen sind stets wetterempfindlich. In den Kreis der Befragten werden selbstverständlich auch alle Kriegserkrankten einbezogen, die ja wohl in erster Linie unter Wetterkämpfern an verletzten Wunden zu leiden haben.

Für viele Weise wird die Wissenschaft neues Material über alte Fragen erhalten und nach gründlichen Untersuchungen feststellen, wie das Wetter auf gesunde und kranke Menschen einwirkt. Den praktischen Nutzen dieser Untersuchungen — und das ist ihr Ziel — wird die Medizin und damit die Volksgemeinschaft haben. Denn der Arzt wird nach Abschluß dieser meteoropathologischen Untersuchungen dem Patienten sagen können, wie er sich bei diesem oder jenem Wetter zu verhalten hat. Jeder wetterempfindliche Mensch kann sehr selbst mitbilden im Kampf gegen die Wetterkämpfer. A. M.

Wiesbadener Filmschau.

Im Walhalla-Theater:

„Der arme Millionär.“

Weiß Ferdi als Spielball launischen Glücks. — Ursula Grablen persönlich.

Nach Ludwig Thomas Stückspiel „Der Schultersack“ schrieb Dalman und Stödel das Drehbuch für den urwüchsig-humorvollen Banarier-Film „Der arme Millionär“. Er hat das beliebte, immer wirksame Thema des plötzlich im Reichtum überschütteten kleinen Mannes, dem der Geldbrauch mächtig zu Kopf steigt, der nun ein vornehmer Herr sein will, seine Freunde verleugnet und doch in seiner früheren Bescheidenheit glücklicher war. So verläßt sich hier der treuherzig polterige „Schultersack“ auf unverschämter Millionärenhochzeit höchst komisch als Geld-



Ursula Grablen und Weiß Ferdi.

aristokratischer, und Leidtragende ist sein Lächelndes, dessen Herzensneigung nun plötzlich unlandesgemäß wurde; greifbar nach dem jetzt lagert die neunsichtige Grafentochter, die der unglückliche Millionär erkennt, daß ihm eine Gattungschaft nicht richtig gepreßt hat. Da fehlt natürlich zum Schanden nicht der Spott, aber der tut die angeborne Derwüchsigkeit zu handgreiflicher Abwehr auf den Plan. Es ist ein richtiges Volkstümlich mit allen Vorzügen, und in diesem Stil hat es der Regisseur Joe Stödel aufgegeben: Frisch und spontan, mit heiterer Charakterzeichnung, trübselig betonen Gegenständen, wirksamer Situationskomik, aber auch dreifachem dem begablichen Humor. Dem buwariarischen Temperament Stödel's liegt diese Art des Spiels ganz besonders, wie schon seine früheren Filme erfolgreich bewiesen, und er findet diesmal nicht minder treffend den Stimmungsausdruck heiterer Ursprünglichkeit und frisch quellenden Lebens.

Zur Verfügbung hand hat ihm ein Aufseher vorzüglicher Darsteller, deren frohschwingendes Lächeln natürlich besonders ins Auge fällt. An vorderster Stelle natürlich, wie immer unverwundlich und prägend von Laune, Weiß Ferdi, als Spielball launischen Glücks, komisch, wie ihn der Reichtum

verwandelt und wie er die Lebensstationen des gar so schweren Millionärs durchläuft; ein prächtiges charakteristisches Kabinettstück. Trude Haefelin ist die herzensgütliche Tochter, Willi Kössner in ausgezeichneter Studie der derwüchsigste Freund, Fritz Demar der mit dem Erb übernommenen Herzschmerzleid. Ein Trio gewandelter Akteure, das reichliche Bude wintlich nicht, verformt Ursula Grablen, Georg Alexander und Kurt Beyermann.

Ursula Grablen, deren große schaupeleierische Wandlungsfähigkeit auch diese Rolle erweist (umher der nach erstarrtem Bornepantun herortretende arborinier Jargon) ist zur Aufführung persönlich anwesend. Einer Berliner Triofamilie entstammend, zeigte sie auf der Bühne wie in zahlreichen Filmen ihr vielseitiges Können, schärfergezeichnete Charaktergestaltung ist ihr eigenes Gebiet; wie der Top des Jungmädels gelangt ihr auch die große Dame von Welt, und noch eine neue Seite läßt ihre Vorstellung auf der Walhalla-Bühne erkennen: Mit ihrem willigen „Chanson vom Betraten“ wird sie (von Theo Bach am Flügel anschlüssig begleitet) auch zur charmanteren, feinsinnigeren Stimmungslagerin. Ihren Gruß an die Wiesbadener Filmfreunde dankt herzlich Beilall.

Das Vorprogramm enthält einen schönen Landschaftsfilm aus dem „Jagdparadies Ungarn“, eine fröhliche Wanderung durch das Münchener Oktoberfest sowie die lebenswerte neue Tomoche. Heinrich Leis.

Im Ufa-Palast:

„Ich bin gleich wieder da!“

Ein amüsanter Filmstreifen.

Wie man mit einer Wirtin vom Schwiegerohn eines Millionärs werden kann, das angeht in der Inhalt des höchst unterhaltlichen Films „Ich bin gleich wieder da“. Nicolas Mohr heißt der junge Held, der mit der Wirtin, die er überdies gemeinlich mit seinem Freund Peter Söhle bezieht, die Lage hinüberführt, um Cigaretten zu kaufen. Aber auf der Straße wird er Zeuge einer brutalen Szene zwischen einem Mann und dessen Geliebter, eilt ihr nach, gerät in ein Varietétheater, wird wegen seines weichen Mittels für einen Theaterdirektor gehalten, findet die rituellisierte betriebl. Dame dort als Kammerdienerin wieder, wird Partner, lernt auf allen bestmöglichen Umwegen erst eine Tänzerin kennen, dann die schöne Tochter des oben erwähnten Millionärs kennen, lernt sie ihrem Bräutigam aus, worüber man keine Träne vergießt, weil der Bräutigam ein armer Bauer ist — und so weiter bis zum Verlobungsakt. Ein bißchen Kriminalistik spielt auch noch hinein, es fehlt also nicht an Abwechslung, und die Dauerfrist ist, daß man lacht und sich nicht selbstig überantritt. Peter, Paul und Co. hat ebenfalls als Spielleiter für eine atemlos wie ein bewegende Situationskomik getarnt, den wandlungsreichen Nicolas Mohr liebt Paul Klinger mit einem Tempo, das an Willo Frisch erinnert. Unter den drei Schönen die sich um seine Gunst bemühen, recht Wido Kahl als ebenbürtige Mitbewerberin, die sich für die Liebe losgebende Alle an erster Stelle. Es folgt Ursula Grablen als prächtige Kammerdienerin und Jette Hiltrop als Tänzerin. Alles mit sentimentalen Umarmungen. Nicht dröglig die Szene, in der alle drei in der Wohnung des untreuen Mannes im Anzuge aufeinanderstürzen. Rudolf Heltze spielt den Freund Peter in seiner gewöhnlich gutmütig läppischen Art. Walter Janen ist ein drittingierter Eberhard Mittau, Paul Hoffmann ein lässlicher Süßholz- und Brautgarn, eine köstliche Leistung bietet Geri Weidow als spitzbitter, nerviger und an Leib und Seele herztroter, wie ein alter Mitbewerber, der auch den, den er so polienhaft charakterisiert, dem Film zu unterbreiten. — Im Vorprogramm läuft der ebenfalls lehrreiche wie künstlerisch vollkommene Kulturfilm „Untere Artillerie“.

Dr. Wolfram Waldschmidt.

Unsere Zwilling's-Buben sind heute angekommen.
In dankbarer Freude

Fritz Schüler und Frau
Lilly, geb. Sturm

Wiesbaden, den 25. Juli 1939
Große Burgstraße 12



Schlafzimmer
zu RM. 360.-
aus Eichenholz, steilig
Weitere Preislisten:
450.- 490.- 540.-
580.- 610.- 670.-
780.- 850.- 890.-

**MOBEL
BAUER**

Wiesbaden, Wellritzstraße 12

Tischkrepptücher
Fahren-John
Ecke Rhein- u. Oranien-
straße 2. Telefon 24325

*Haben Sie schon
Ihre Anzeige
für die
Tagblatt-Sonntag-Ausgabe
entworfen?*

Alles fürs Pferd
Reit-, Fahr- u. Stallausrüstungen
Sattlerei H. Jung
Goldgasse 21

Auto-Verleih Loyal
Bahnhofstraße 27 - Ruf 229 88



Rostschutzfarben in allen Tönen,
Bernstein-Fußbodenlackfarben - in
16 Farbönen - Neue schlag- und
stoßfeste Emaillacke, schnellrockt.
Superfeine Emaillacke, weiß und
bunt in allen Pack. Farbige Karbo-
lineum, la Karbolineum braun,
Dachlacke schwarz und bunt, Silo-
schutzlack schwarz, Isoliermittel
gegen Feuchtigkeit usw.
Superfeine Lacke für innen und
außen. Neue ölfreie Kopplacke,
Spritzspalte, Spritzapparate, Spritz-
muster, Schablonen, Fassetfarben,
Zementfarben, Erd- und chemische
Farben. Pinsel in großer Auswahl,
Deckenbürsten, chemisch-techni-
sche Artikel, Bohnerwachs, Fenster-
und Dachkitt, technische Öle und
Fette, Künstlerfarben, Malutensilien.

Farben-Rörig
Fabrikation, Groß- u. Kleinhandel
Wiesbaden, Marktstr. 6, Tel. 22500



Natürlich von der Firma
Wasser-Wirth
Wiesbaden, im Güterbahnhof West - Ruf 20054

GRAUE HAARE
Schuppen und Saarausfall? „Aurata“, das be-
währteste Haarpflegemittel hilft. Bestellen Sie
heute noch ausläufigen Wetzlar und Zuschnitt
durch Flora-Drogerie und Parfümerie Hans
Hoffmann, Surbit 3/7, Drogerie F. Koehler,
Königsallee 23 u. Schön-Drog. Siebel, Marktstr. 8

Makulatur zu haben Tagblatt-Verlag

**Gasschutztüren
Blenden** usw.
staatl. geprüft, preiswert und kurzfristig
FERTIG AN
W. LEHNA METALLBAU
RUF 28514 WIESBADEN SEDANSTR. 9

Nachlassgrundstücksverkauf.
Die zu dem Nachlaß des verstorbenen Architekten
Herrn Reichwein gehörigen Grundstücke:
„Acker hinterm Ochsenstall“ (Nähe der Frankfurter
Straße) 1240 qm;
4 Acker Obbergstengewann (Nähe Frankfurter Str.)
8627 qm mit Wohnhaus und Scheune, früher als
Ziegelerei genutzt und noch abbaufähig;
Acker „Hollerborn“ (Karl-v.-Linde-Str.) 1645 qm Baugel.
Bauplatz an d. Heßstr. Ecke Fichtestr., 1027 qm
sind erbeilungshalber zu verkaufen.
Näh. durch den Bevollmächtigten Phil. L. Schneider,
Wiesbaden, Luisenstraße 19, Tel. 27439.

Für die uns beim Heimgange unserer
lieben Entschlafenen erwiesene Teil-
nahme sowie für die überaus zahl-
reichen Kranz- u. Blumenpenden sagen
wir allen unseren herzlichsten Dank.
E. Bollinger Wwe., geb. Sehl
H. Sehl
Familie Gg. Hofmann.

Wir ziehen um nach
Dotzheimer Str. 147

Ing. Erich und Fred Engel
Elektrotechnische Fabrik • Fernsprecher 27192

Kirchensteuerermahnung!

Diejenigen Gemeindeglieder, welche noch mit ihren
Kirchensteuern 1938 und aus den Jahren vorher im Rück-
stand sind, werden gebeten, diese bis zum 15. August zu
entrichten. Wir bitten, diesen Termin innezuhalten, um
die Zwangsbeitreibung zu vermeiden.

Zahlstellen: Kirchenkasse Wiesb.-Sonnenberg, Talstr. 7
Postcheckkonto Nr. 228 32 Frankfurt a. M.
Nass. Landesbank Nr. 1346.

Der evangelische Kirchenvorstand W.-Sonnenberg

Fahren können

ein Erfordernis der neuen Zeit • Dabei ist es gleich,
ob Sie einen eigenen Wagen besitzen oder einen bestellt
haben, oder ob Sie fremde Wagen fahren wollen oder müssen.
Ihren Führerschein erwerben Sie durch eine Fahrschule. Be-
achten Sie die Anzeigen: **Hier können Sie fahren lernen**

Fahrschule
W. Frenzel
Dotzheimer Straße 28 / Ruf 2099

HÖRR Fahrschule
Goethestr. 3
Ruf 21930

Fahrschule Kranz
Ausbildung in allen Klassen • Neuzeitliche Lehrmittel
Herrnmühlgasse 11 / Ruf 23641

Fahrschule Schäfer Wiesbaden-Sonnenberg
Mühlgasse 8 / Ruf 21082

Fahrschule Bettner
Dotzheimer Straße 93 - Ruf 21890

Fahrschule Brezing
Bertramstr. 15 - Ruf 23016 - Ausbildung in allen Klassen

H. Maus Motor- und Fahrräder
Messerschmiedemeister **Reparaturen**
schleift alles **Arde-Motorräder und Brennabor-Fahrräder**
Friedrichstr. 55 (neben Kaipflinger) **Emil Stösser**
Werdet Mitglied der NSV. Hermannstraße 15

Statt Karten.
Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme
beim Heimgang unseres lieben Vaters
Herrn Heinrich Maurer
sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Minni Gross, geb. Maurer
Heinz Maurer
Ludwig Gross.
Wiesbaden (Scheffelstraße 10), Juli 1939.

**Gut gelaunt
bei Regenwetter!**

Viele Herren betrachten Regenmäntel noch als no-
wendiges Übel und sind ersaunt, wie floll und
modisch die echten Kleiderberater-Regenmäntel ge-
arbeitet sind. In einem solchen Mantel sind Sie nicht
nur praktisch und zweckmäßig angezogen, sondern
sehen auch elegant aus. Überzeugen Sie sich einmal
von den guten Eigenschaften und den günstigen
Preisen. Aus der großen Auswahl finden Sie bestimmt
den richtigen Mantel.

- Wetter-Mäntel**
11.50 16.- 21.50 29.50 36.- u. höher
- Popeline-Mäntel**
31.- 38.75 39.25 41.- 42.50

Kommen Sie in den nächsten Tagen einmal zu uns,
wir zeigen Ihnen gerne u. unverbindlich diese Mäntel.



Sie finden unter:

- 1 Stellungsangebote
2 Wohnungsangebote
3 Vermietungen
4 Mietwohnungen
5 Wohnungsanzeigen
6 Güterverkehr
7 Immo.-Verkauf
8 Immo.-Kaufangebote
9 Verkäufe
10 Kaufangebote
11 Unterstellt
12 Verleihen - Geländen
13 Verpachtungen
14 Pachtangebote
15 Geschäftliche Einpachtungen
16 Heiraten
17 Verlobungen

1 Stellenangebote
Wichtige Person
Kaufm. Personal

Ich habe a. 1. Oktober entl. früher nicht erf.
Verkauf
Geeign. Koffer
Kaufmann-Str. 7.

Lehrmädchen
lofort gesucht.
Fräulein-Sohn.
Kranenstr. 5/6.

1. Kellnerin-Küche
entl. Schillerstr.
Str. 11-2 od. abds.

Alte Mädchen
bis zu 45 J. mit
in versch. Willen-
haus, in aller
Eben. (Stille in
verh.) sol. nach
dem Steinhilfstr.
auf Anseh. mit
Vordienst 3000 u.
H. 867 J. An. u.

Alte Mädchen
bis zu 45 J. mit
in versch. Willen-
haus, in aller
Eben. (Stille in
verh.) sol. nach
dem Steinhilfstr.
auf Anseh. mit
Vordienst 3000 u.
H. 867 J. An. u.

Alte Mädchen
bis zu 45 J. mit
in versch. Willen-
haus, in aller
Eben. (Stille in
verh.) sol. nach
dem Steinhilfstr.
auf Anseh. mit
Vordienst 3000 u.
H. 867 J. An. u.

Alte Mädchen
bis zu 45 J. mit
in versch. Willen-
haus, in aller
Eben. (Stille in
verh.) sol. nach
dem Steinhilfstr.
auf Anseh. mit
Vordienst 3000 u.
H. 867 J. An. u.

Alte Mädchen
bis zu 45 J. mit
in versch. Willen-
haus, in aller
Eben. (Stille in
verh.) sol. nach
dem Steinhilfstr.
auf Anseh. mit
Vordienst 3000 u.
H. 867 J. An. u.

Alte Mädchen
bis zu 45 J. mit
in versch. Willen-
haus, in aller
Eben. (Stille in
verh.) sol. nach
dem Steinhilfstr.
auf Anseh. mit
Vordienst 3000 u.
H. 867 J. An. u.

Alte Mädchen
bis zu 45 J. mit
in versch. Willen-
haus, in aller
Eben. (Stille in
verh.) sol. nach
dem Steinhilfstr.
auf Anseh. mit
Vordienst 3000 u.
H. 867 J. An. u.

Alte Mädchen
bis zu 45 J. mit
in versch. Willen-
haus, in aller
Eben. (Stille in
verh.) sol. nach
dem Steinhilfstr.
auf Anseh. mit
Vordienst 3000 u.
H. 867 J. An. u.

Alte Mädchen
bis zu 45 J. mit
in versch. Willen-
haus, in aller
Eben. (Stille in
verh.) sol. nach
dem Steinhilfstr.
auf Anseh. mit
Vordienst 3000 u.
H. 867 J. An. u.

Alte Mädchen
bis zu 45 J. mit
in versch. Willen-
haus, in aller
Eben. (Stille in
verh.) sol. nach
dem Steinhilfstr.
auf Anseh. mit
Vordienst 3000 u.
H. 867 J. An. u.

Alte Mädchen
bis zu 45 J. mit
in versch. Willen-
haus, in aller
Eben. (Stille in
verh.) sol. nach
dem Steinhilfstr.
auf Anseh. mit
Vordienst 3000 u.
H. 867 J. An. u.

Alte Mädchen
bis zu 45 J. mit
in versch. Willen-
haus, in aller
Eben. (Stille in
verh.) sol. nach
dem Steinhilfstr.
auf Anseh. mit
Vordienst 3000 u.
H. 867 J. An. u.

Alte Mädchen
bis zu 45 J. mit
in versch. Willen-
haus, in aller
Eben. (Stille in
verh.) sol. nach
dem Steinhilfstr.
auf Anseh. mit
Vordienst 3000 u.
H. 867 J. An. u.

Alte Mädchen
bis zu 45 J. mit
in versch. Willen-
haus, in aller
Eben. (Stille in
verh.) sol. nach
dem Steinhilfstr.
auf Anseh. mit
Vordienst 3000 u.
H. 867 J. An. u.

Alte Mädchen
bis zu 45 J. mit
in versch. Willen-
haus, in aller
Eben. (Stille in
verh.) sol. nach
dem Steinhilfstr.
auf Anseh. mit
Vordienst 3000 u.
H. 867 J. An. u.

Alte Mädchen
bis zu 45 J. mit
in versch. Willen-
haus, in aller
Eben. (Stille in
verh.) sol. nach
dem Steinhilfstr.
auf Anseh. mit
Vordienst 3000 u.
H. 867 J. An. u.

Alte Mädchen
bis zu 45 J. mit
in versch. Willen-
haus, in aller
Eben. (Stille in
verh.) sol. nach
dem Steinhilfstr.
auf Anseh. mit
Vordienst 3000 u.
H. 867 J. An. u.

Berf. Stenotypistin
mit mehrj. prof. Erfahrung
und guter Allgemeinbildung
haben. Eintritt bei Anseh. mit
Lebenslauf, Zeugnisabschrift, u.
Ang. d. Gehaltsansprüche erb. v.
Philipp v. Fauth G. m. b. H.
Wiesbaden.

Kochstübe
auch Aufkammer, um 1. 8. gelocht
Bewerberinnen mit Gehaltsanspr.
und Zeugnissen an
Hotel und Café Müller.
St. Goarshausen.

Mädchen
für Haushalt
Schmitt
Wormstraße 22
Jüna. Mädchen
fleiß. ebl. für alle Hausarb.
1 Jahr gesucht.
Bismarckstr. 17.
Hochparterre.
Suche ein faub.
Mädchen
ob. Stundenhilfe
lofort.
Neck. Kraulin
entl. unabh. Frau
u. autohüchlich
loft u. die Wohl-
nung betreut. 1.
Januar gesucht.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.
Suche um 1. 8.
findertliche u. n.
Mädchen
das den Haushalt
erlern. will. am
17. u. 18. Jahr.
Ang. u. H. 254
an Taubl.-Berl.

Stellengedö
Wichtige Person
Kaufm. Personal

Konzistin
mit ca. 10. Gehalts-
antrag. 1. Heim-
arbeit. Ang. u. H.
240 an T. B.

Stellengedö
Wichtige Person
Kaufm. Personal

Stellengedö
Wichtige Person
Kaufm. Personal

Stellengedö
Wichtige Person
Kaufm. Personal

Stellengedö
Wichtige Person
Kaufm. Personal

Stellengedö
Wichtige Person
Kaufm. Personal

Stellengedö
Wichtige Person
Kaufm. Personal

Stellengedö
Wichtige Person
Kaufm. Personal

Stellengedö
Wichtige Person
Kaufm. Personal

Stellengedö
Wichtige Person
Kaufm. Personal

3
Stellengedö
Wichtige Person
Kaufm. Personal

1-Zim.-Wohn.
Bellmundstraße.
lofort u.
vermiet.
Hausbesitzer.
Berein.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.
1. 8. u. verm.
Preis 55.88 RM.
Kleinf. 6. 3. 1.
lofort.

3-Zim.-Wohn.
1. 8. u. verm.
Preis 55.88 RM.
Kleinf. 6. 3. 1.
lofort.

3-Zim.-Wohn.
1. 8. u. verm.
Preis 55.88 RM.
Kleinf. 6. 3. 1.
lofort.

3-Zim.-Wohn.
1. 8. u. verm.
Preis 55.88 RM.
Kleinf. 6. 3. 1.
lofort.

3-Zim.-Wohn.
1. 8. u. verm.
Preis 55.88 RM.
Kleinf. 6. 3. 1.
lofort.

3-Zim.-Wohn.
1. 8. u. verm.
Preis 55.88 RM.
Kleinf. 6. 3. 1.
lofort.

3-Zim.-Wohn.
1. 8. u. verm.
Preis 55.88 RM.
Kleinf. 6. 3. 1.
lofort.

3-Zim.-Wohn.
1. 8. u. verm.
Preis 55.88 RM.
Kleinf. 6. 3. 1.
lofort.

3-Zim.-Wohn.
1. 8. u. verm.
Preis 55.88 RM.
Kleinf. 6. 3. 1.
lofort.

3-Zim.-Wohn.
1. 8. u. verm.
Preis 55.88 RM.
Kleinf. 6. 3. 1.
lofort.

3-Zim.-Wohn.
1. 8. u. verm.
Preis 55.88 RM.
Kleinf. 6. 3. 1.
lofort.

3-Zim.-Wohn.
1. 8. u. verm.
Preis 55.88 RM.
Kleinf. 6. 3. 1.
lofort.

3-Zim.-Wohn.
1. 8. u. verm.
Preis 55.88 RM.
Kleinf. 6. 3. 1.
lofort.

3-Zim.-Wohn.
1. 8. u. verm.
Preis 55.88 RM.
Kleinf. 6. 3. 1.
lofort.

3-Zim.-Wohn.
1. 8. u. verm.
Preis 55.88 RM.
Kleinf. 6. 3. 1.
lofort.

Suchen Sie eine
Wohnung?
Dann wenden Sie sich an
Berthold Jacoby
Nachf. Robert Ulrich
Hauptbüro: Taunusstraße 9
am Kochbrunnen
Möbeltransporte
Kabinen-Möbel-Lagerhaus
Tel.: 59446, 23847, 23848, 23849, 23880

Der leucht
leere Pianobarde
in rubin. Baule.
Osten bezogen.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

2-Zim.-Wohn.
lofort u. verm.
Ang. u. H. 253
an Taubl.-Berl.

Zwischentür
mit Kleiderkasten (Windfang)
u. verkaufen. Reugalle 24. 801.

Preiswerte Möbel!
Schlafzimmer
Birke poliert, mit Schrank,
2 m breit. Schlafzimmer in Eiche
mit Birke u. Eiche mit Nußbaum

Möbel-Bücher
Kleine Kirchgasse 4, am Markt/Platz
Ehrständerdörchen, Kinder-
reiche-Darlegen zugelassen

2 Str. Opel
mit einem P 4
in gut. Verfall.
an Preis u. perf.
Weniger

Wegen Umzug
Schöne, hell.
Wohnung, mit
Spiegel u.
Wärm. 2 Tische.
3 Rollstühle.
Schreibtische.
Stimmglocken
u. ein. billig
u. v. Helene-
straße 26. 2 r.

Motorrad
500 ccm. Feuer-
trieb in tabellol.
Zustand. mens.
gefahr. 3 Freile-
u. 450 RM. geg.
sol. Kauf u. v.
Karl Eifer.
W. Frauenlein.
Herrnstraße 36

Autoguragen
(Welblechhafe)
2 r.
Verleihen.
Wagen u.
Verleihen an
allen Größen
lofort lieferbar.
Preis u. u.
auszuf.
Karl Eifer.
W. Frauenlein.
Herrnstraße 36

Kinderwagen
entl. u. verm.
Schillerstr. 27
H. 254 an T. B.

Kinderwagen
entl. u. verm.
Schillerstr. 27
H. 254 an T. B.

Kinderwagen
entl. u. verm.
Schillerstr. 27
H. 254 an T. B.

Kinderwagen
entl. u. verm.
Schillerstr. 27
H. 254 an T. B.

Kinderwagen
entl. u. verm.
Schillerstr. 27
H. 254 an T. B.

Kinderwagen
entl. u. verm.
Schillerstr. 27
H. 254 an T. B.

Kinderwagen
entl. u. verm.
Schillerstr. 27
H. 254 an T. B.

Kinderwagen
entl. u. verm.
Schillerstr. 27
H. 254 an T. B.

Kinderwagen
entl. u. verm.
Schillerstr. 27
H. 254 an T. B.

Kinderwagen
entl. u. verm.
Schillerstr. 27
H. 254 an T. B.

Kinderwagen
entl. u. verm.
Schillerstr. 27
H. 254 an T. B.

Ausfchneiden!
Tomatenpflö.
Kleien. Latten.
Baumstämme.
Sägen.
1. 2. 3. Klasse.
Brennholz
lofort
W. Seel.
Freibadstr.
lofort u. verm.
an D. Müller.
Steinstraße 8
(Waldstraße)

Geht den
Tieren
frisches
Erntwasser

Geschäfts-
Anzeigen

Ihre
Einkausquelle
heißt
Ring-Quelle
500 g
Stachelbeeren 14.5
Eimack-
kirschen 37.5
Pflirsche . . . 23.5
Aprikosen . . . 45.5
Alles bei 5 Kilogramm

E. Klein
Westendstraße 15
Fernruf 251 73

15
Geschäftliche
Empfehlungen

Erbs
Ring-Quelle
die Einmachquelle der
sparsamen Hausfrau
Bismarckstr. 11
Tel. 25005

Neue gelbfleischige
Kartoffeln 72
5 Kilo (10 Pfund)
Schwanke Nachf.
Schwalbacher Str. 59. Tel. 274. 14

Das
„Wiesbadener Tagblatt“
ist in
W. Dogheim
direkt zu beziehen durch
folgende Ausgabestellen:
Philipp Seelbach, Wiesb. Str. 54
Anton Bohland, Wiesb. Str. 27
Winer, Wiesbaden, Dogheim
Straße 171.
Stedeling Talheim
H. Oppermann, Schilgerstr. 247

Nur Leistung
entscheidet!
Wer Mitarbeiter durch die
Kleinanzeige sucht, schaltet
Bevorzugung aus, erhält die
Angebote der Besten und
kann in seinem Betrieb
„Leistung“ einsetzen. Aber
auch die tägliche Be-
achtung des Stellenmarkts im
„Wiesbadener Tagblatt“
hat oft den rechten Mann
an den richtigen Platz gestellt.

Stenotypistin
lofort. Ang. u. H.
253 an T. B.

Sport und Spiel.

Harmonischer Zusammenklang von Seele, Körper und Geist

Der Stabschef dankt den SA-Wettkämpfern.

Tagesbefehl an die SA.

Berlin, 25. Juli. Nach Beendigung der Reichswettkämpfe der SA in Berlin hat, wie bekannt, der Stabschef der SA, Viktor Laska, nachfolgenden Tagesbefehl an seine Männer erlassen:

Kameraden! Die Leistungen bei den diesjährigen Reichswettkämpfen haben bewiesen, daß Ihr die vergangenen Jahre unermüdet an Euch gearbeitet habt. Alle Mannschaften, die als die besten ihrer Gruppen sich in den Ausschreibungskämpfen durchsetzen konnten, sind mit Geduld und leister Eintracht an ihre Aufgaben herangegangen. Ich spreche den Wettkämpfern, aber auch Euch allen, die Ihr in den Stürmen, Standarten und Gruppen um den Sieg gekämpft habt, meine besondere Anerkennung aus. Die 11.000 Wettkämpfer, die in allen Wettkampfarten um den Sieg stritten und die damit Euch alle vertreten, haben durch ihr kameradschaftliches Zusammenleben, durch ihr Durchhalten, auch wenn sie verletzt waren, bewiesen, daß Ihr, meine Kameraden, auf dem richtigen Wege seid. Nicht die guten Einseitigkeiten wollen wir, sondern die gute Mannschafteistung. Sie erlaubt uns unserer Weltanschauung, aus der Freitragarbeit der körperlichen Weiterentwicklung und aus der Kameradschaft, die uns in den Jahren des Kampfes zu einer unauflöslichen Gemeinschaft zusammengeführt hat. In dem harmonischen Zusammenklang von Seele, Körper und Geist liegt die Weisheit unseres Volkes begründet. Sie immer zu lernen, ist unsere höchste Aufgabe. Es lebe der Führer, es lebe Großdeutschland!

des Viktor Laska, Stabschef der SA.

Ein großes Erlebnis.

Pe. Die Reichswettkämpfe der SA, 1933 sind vorüber. Die Wettkampfteilnehmer sind in ihre Standorte zurückgekehrt und der vorliegende Tagesbefehl des Stabschefs an die SA, bringt noch einmal den Dank und die Anerkennung zum Ausdruck, die die gewaltige Demanstration des Willens zur körperlichen Erziehung in der geliebten großdeutschen SA, ausgelöst haben. Die SA kann stolz sein auf die Leistung ihrer Kameraden und wir Wiesbadener freuen uns auch, daß es zwei Männern der Standarte 80 gelungen ist, im Rahmen der Gruppe Kurpals gute Plätze in der Siegerliste zu belegen. Rattenführer Ernst Heiermann (Sturm 22/80), der gleich am ersten Tage bei der Vertiefung im 3000-Meter-Hindernisslauf unter den 12 Seiten der 7. Wieg belegte, konnte sich in der Ausschreibung noch weiter verbessern und landete an 5. Stelle der Siegerliste. Sehr gut schnitt auch Sturmmann Wilhelm Schmalz im Sturm 21, 2/80 ab, der in der 2. Mannschaft der Gruppe Kurpals kämpfte. Diese belegte im Rennen den 3. und im Florett den 2. Platz, während die 1. Mannschaft der Gruppe im Regen 1. und im Florett 5. wurde. Die Sieger feiern mit besonderem Stolz in ihre Stürme zurück. Sie werden den Kameraden Bericht leisten, es ihnen gleichzutun und die körperliche Arbeit der SA, wird weiter-

gehen; wieder werden in den Stürmen, den Sturmabteilungen, Standarten, Brigaden und Gruppen die Ausschreibungen durchgeführt werden und dann werden im kommenden Sommer wiederum die Reihen unter den Augen des Stabschefs und mit diesem zur größten Freude aller SA-Männer im Reich unter den Augen des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, ihre Einheitsbereitschaft unter Beweis stellen.

Mit den Kämpfern ist auch das Führerkorps der Standarte 80, das zu den Reichswettkämpfen nach Berlin befohlen war, wieder in Wiesbaden einetroffen. Wir



Der Führer der SA-Standarte 80, Obersturmbannführer Heiermann, im Gespräch mit Sturmabteilungsleiter Rattenführer des Sturmabteiles 11/80; auf den links daneben stehenden des Olympia-Stations während der Reichswettkämpfe der SA. (Foto Heer, K.)

sprechen mit dem Führer der Standarte 80, Obersturmbannführer Heiermann, und dem Führer des Sturmabteiles 11/80, Sturmabteilungsleiter Rattenführer, über ihren Berliner Aufenthalt. Der letztere leitete den Transport der 32 Wiesbadener SA-Führer, die am vergangenen Donnerstag die Fahrt antraten und in Mainz den Sonderzug bestiegen, der das gesamte Führerkorps der Gruppe Kurpals und die Wettkämpfer nach Berlin brachte. So beherzlich auch die lange Fahrt im Sonderzug war, sie wurde in echter Kameradschaft getragen, denn es winterte ja auch bedeutungsvolle Stunden. Am frühen Morgen des Freitag war die Reichsausschreibung erreicht, und besonders freudig wurde Obersturmbannführer Heiermann begrüßt, der bereits in Berlin weilte und keine Kameraden am Zug erwartete. Die Quartiere waren schnell aufgestellt und schon am Mittag war ein Appell am Reichswald des Reiches. Die Wiesbadener Führer blühten am Nachmittag bereits die Vorplätze im Olympischen Stadion und am Abend war dann der große Führerappell auf der

Dietrich-Eckart-Fähne, bei dem der Stabschef die bedeutungsvollen Worte von der „Berufung der SA, einen Wall zu schaffen aus Kraft und Glauben, der für alle Zeiten die Sicherheit der Nation verbürgt“. Eine Feierstunde, die — so verhielten uns Obersturmbannführer Heiermann und Sturmabteilungsleiter Rattenführer — zu einem tiefen Erlebnis wurde.

Schon früh am Samstagmorgen konnten sich die Führer der Standarte 80 bei den Kämpfen auf der Wehrkampfbahn davon überzeugen, daß die Leistungen gegenüber dem Vorjahr eine weitere Steigerung erfahren haben. Bei den im kommenden Kampfen haben die Männer ihr Bestes hergegeben. Das Hauptinteresse am Nachmittag lag bei den Wiesbadenern des Handballspiels zwischen den Gruppen Kurpals und Schlehen, das leider für Kurpals verloren ging, bei dem jedoch unsere Gruppenmitglieder den Kameraden ein Schließen nicht leicht machten, zum Siege zu kommen. Am Abend folgte Obersturmbannführer Heiermann einer Einladung des Stabschefs ins „Haus der Föhner“ zu einem Kameradschaftsabend der Führer von den Standarten aufwärts.

Die Ausschreibungskämpfe, die am Sonntag früh ihren Anfang nahmen, gaben ein eindrucksvolles Bild von der Wehrkraft der SA. 75.000 Mann es gemein sein, die das weite Rund des Olympischen Stadions füllten und mit heiterem Blick den Kämpfern zusahen. Besonders die Reichshindernisschiffe, einen Kampf, bei dem es auf jeden einzelnen Mann ankommt, brachte den Beweis der Kameradschaft. Trotz Verletzungen schleppten sich die Männer zum Ziel, nur mit dem Willen, die Mannschaft nicht um den Sieg zu bringen.

Wend den erlebnisreichen Tagen ging es dann am Sonntagabend wieder der Heimat zu, am Montagmittag wurde Wiesbaden wieder erreicht. Die Sturmabteilungen werden über die ihren Männern in den Stürmen einen ausführlichen Bericht über die Wettkampftage in Berlin geben, die für alle, die sie persönlich miterlebt haben, zu einem großen Erlebnis wurden.

Reitsport.

Vierfacher Erfolge der H-Heiter!

Das Internationale Reittournee in Rahmen der Kiemer Rennwachen in München begann am Dienstag im Sprunggarten der H-Sauparkreitbahn mit einem Jagdbringen der Klasse M um den Preis des Kuratoriums „Das Braune Band von Deutschland“. Neben der besten Reiterin v. Remetha am Start. Insgesamt wurden 58 Pferde geteilt. Der Kurs mit seinen 15 Hindernissen und 17 Sprüngen war überaus schwierig. 13 Pferde ließen die Bahn fehlerfrei zurück, von ihnen mußten aber neun mit Fehl-punkten bestraft werden, da sie die Höchstzeit von 90 Sekunden überschritten hatten. Für jede Wechselfunde gab es 1/2 Fehler. Als erstes altes H-Sauparkreitführer W. Fegeler in, auf der Derbykategorie vor den Kurs auf zu überwinden. Seine Zeit von 85,6 Sek. wurde später nicht mehr übertroffen. Auch die weiteren Reiter der H-Sauparkreitbahn schafften ausgenommen. Die vier ersten Plätze fielen an die H-Reiter, die allein keinen Fehler aufwiesen. Zweiter wurde H-Sturmabteilungsleiter Schimidt auf Element in 86,2 Sekunden vor Standartenführer B. Fegeler in 88,2 Sek. 3. Fegeler in belegte mit Galgenrit auf auch noch den vierten Platz in 88,8 Sekunden.

Bei der Auto-Langstreckenfahrt Rüttig-Charmony-Rüttig über 2500 Kilometer erreichten nur 13 von 26 gehörigen Fahrern das Ziel. Unter den erfolgreichsten Fahrern befanden sich auch Frau Fahr (WDR), non Guillaume (WDR) und Dr. Hermann (WDR).

WALHALLA THEATER
FILM UND VARIETE
4.00 6.00 8.30 Uhr

Der große Erfolg!
Ludwig Thomas „Schusternazi“
Der arme Millionär
mit Ursula Grabley
Weiß Ford als „Schusternazi“
Georg Alexander
Trude Haefflin — Willy Rosner
Ursula Grabley bringt persönlich in jeder Vorstellung heute Mittwoch und Donnerstag ihre reizenden Chansons zum Vortrag
Vorprogramm:
Lagoradinos in Ungarn — Münchener Oktoberfest
Tobis-Woche

Wa. 4, 6.15, 8.30. So. 2, 4, 6.15, 8.30
Auch heute noch
Gustaf Gründgens
in
Tanz
auf dem Dulkan
In Vorbereitung
der Ufa-Film:
Frauen für Golden Hill
Film-Palast
0.50, 0.75, 1.—, 1.25, 1.50, 2.— RM.

1. Deutsche Reichslotterie
Die Erneuerungslöse 4. Klasse sind unter Vorlage des Loses 3. Klasse zum planmäßigen Erneuerungspreis (1/2 = RM. 3.—), bis
Freitag, den 28. Juli 1939
abzufordern.

Ziehung 4. Klasse 4. und 5. Aug. 1939
Neukauf: Kauflose zum planmäßigen Neukaufpreis empfehlen in allen Abschnitten die Staatl. Lotterie-Einnahmen:

| | |
|---|--|
| Glücklich Gr. Burgstr. 14 (Nahe Schloß) | Habelmann Mauritiusstr. 14 (Nahe Vereinsbank) |
| E. Kern Adelheidstr. 28 (Ecke Adolfsallee) | Oelbermann Bahnhofstr. 15 (Nahe Hauptpost) |

Reichsfender Frankfurt
Donnerstag, 27. Juli 1939.
5.00 Mühl. 5.50 Bauer, merk auf! 6.00 Morgenlieb — Morgenpund, Nachrichten, Wetter, Betriebsloot der DAF, 6.30 Konzeri, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wochensand, 8.30 Weter, Zeitungs-Büchereibereitete, 8.10 Gemahlit, 8.35 Kleine Nachrichten für Küche und Haus.
8.40 Trober Klang zur Wertpauze, 11.40 Rai ins Land, 12.00 Konzeri, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzeri, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Kleines Magazin, 14.45 Schellfische.
16.00 Aus Wiesbaden: Konzeri, 18.00 Was Arbeit u. Beruf, 18.30 Volksmusik, 19.15 Tagespiegel, 19.30 Der fehrliche Saupredker, 20.00 Zeit, Nachrichten, 20.15 Unter fingenben, fingenben Transparenz, 22.00 Zeit, 22.20 Linere Kolonien, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik.

• Aufstoßen? Dr. Nihil's Heilkräftiger Sandfrei Ditt-u. Rotarmhaus Langgasse 8
Miet-Pianos SCHMITZ
Rheinstraße 52 gegenüber Landeshilfsbank
Rosenhof
LAHNSTR. 22
Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag
Tanz
VERLOBTE
erkennen von uns herausgegeben
EL ILUSTRIRTES HAUSFRAUENBUCH
gegen Angewandte Kunst, Stand und Wohnung von Frau und Schickerei
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
TAGBLATT-HAUS



Wohin gehts zum Wochenende?
zu Fuß, im Auto oder Boot — überall hat sich Hees-Wanderproviand einen Namen gemacht und kluge Wochenend-Spezialisten fangen darum die Fahrt in Hees-Proriantabteilung an. Besonders gern werden genommen:
Dose
Fleischpasten (Fasan, Hosen, Hühner, Reh usw.) 0.70 0.95
Gänseleberpastete, getrüffelt 1.40
Cocktails
Gabelbissen, sehr erfrischend (in Dill-Zitronen - Sherry - Tomaten) 0.65
Seefisch-Filets, ohne Gräten, in Anchovis-creme 0.55
Seeforellen in Oel 0.70
Franz. Oelsardinen, ohne Gräten „Phillip & Canoud“ 1.15

Emil Hees
Gr. Burgstr. 16 Tel. 59331

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 26361/62

Frickels Fischhallen
Filiale: Moritzstr. 28
Filiale: Wörthstr. 24

Im Kühlwagen u. Eis heute so frisch wie im Winter!
Grüne Heringe 1/2 kg 28 1 1/2 kg 80
Frische Makrelen 30, Merlans 35
la Kabeljau & Schellfisch
Goldbarsch & Seelachs
kochfertig im Ausschneit, blutfrisch und billig
Fischfilet reines Fleisch ohne Haut und Gräten . . . 1/2 kg **45-60**
Heilbuttfilet 1/2 kg **80**
Bratschollen 50, gr. Schollen 70
Feinste Angelschellfische 1/2 kg **80**
Rotzungen, Seezungen, Steinbutt
In unseren Braterien:
Gebr. Fische heiß aus der Pfanne zu jeder Tageszeit!
Fettbückinge jetzt eine gesunde billige Delikatesse 1/2 kg **48**
Neue deutsche Fettheringe 3 Stück **28**
Feinste Mattjesheringe
Geräucherte und marinierte Fische
Oelsardinen und Fischkonserven in großer Auswahl sehr billig
• Beachten Sie unsere Auslagen •
Aufträge für Freitag erblitten schon Donnerstag!

Die Aufgebotenen
vom Dienstag, dem 25. Juli 1939.
Paula Marie Ahmann, Wiesb., Vorder Str. 9
Detm. Karl Daub, Wiesbaden, Friedr. 2.
Karl Vandereheim, Dohheimer Straße 123.
Wilhelmine Wieseemann, Dohheimer Str. 123.
Paul Geier, Uhlendörfer 4.
Helitta Geibel, R. Viebrich, Waldstraße 130.
Wilhelm Müller, Wiesbaden, Weidstr. 47.
Johanna Boll, Wiesbaden, Adlerstraße 33.

Effern, mar., und die ihm, also man ihm, inder, schupapir, sth ist mein, fährtes, schupapir, aus der, Schiffe, und, sth

